Bund Schweizerischer Frauenvereine

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1915)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-326184

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. Mai 1915. Jahrgang 1915. — № 5.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen"

(„Zürch. Stimmrechtsverein").

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich 1. | Redaktion: Frl. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen" erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 2.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 2.60.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller in Luzern.

Inhaltsverzeichnis: Bund schweiz. Frauenvereine. — Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht. — Jahresbericht der Union für Frauenbestrebungen. — Höhere Politik. — Kann Krieg vermieden werden? — Der Standpunkt der Französinnen. — Internationaler Frauenkongress in Kalifornien. — Die „Gesellschaft der Freunde" in England. — Europäische Gesellschaft, Bern, zur Verständigung der Intellektuellen. — Union für Frauenbestrebungen. — Bücherschau. — Kleine Mitteilungen. — Anzeigen.

Bund schweizerischer Frauenvereine.

Mitteilungen an unsere Mitglieder.

Der bernisch-kantonale Frauenverein „Berna" hat sich aufgelöst.

Mme Courvoisier ist als Präsidentin des „Comité des Dames de la Fédération pour le Relèvement moral" zurückgetreten und wurde durch Mme Samuel Junod (Chaux-de-Fonds, Tourelles 39) ersetzt.

Als Präsidentin des Frauenvereins zur Hebung der Sittlichkeit Basel-Stadt wurde an Stelle der verstorbenen Frau Pfarrer Zellweger Frau Lüscher-Streckeisen (Basel, Äschengraben 13) gewählt.

Die Generalversammlung soll wie gewohnt im Oktober stattfinden. Anregungen dieselbe betreffend werden von der Präsidentin bis Mitte Mai gern entgegengenommen.

Das Bureau.

Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht.

IV. Generalversammlung

Samstag, den 15. Mai 1915 in Biel (Stadthaus).

Tagesordnung:

2 Uhr: Öffentliche Versammlung.

1. Namensaufruf der Delegierten.
2. Jahresbericht der Präsidentin.
3. Rechnungsbericht.
4. Diskussionsreferat: „Wird die Frauenbewegung durch den Krieg gehindert oder gefördert?" Referentinnen: Frau Dück-Tobler (St. Gallen), Frl. L. Dutoit (Lausanne).
5. Antrag der Sektion Bern auf Gründung eines vierteljährlichen Korrespondenzblattes.
6. Unsere internationalen Beziehungen.
7. Diverses.

½7 Uhr: Gemeinschaftliches Abendessen (à Fr. 2.50 im Gasthof zum Blauen Kreuz).

8 Uhr: Öffentliche Propaganda-Versammlung:
Die Frau und der Friede.
Redner: Frau C. Ragaz (Zürich), Hr. Pfr. Huguenin (Sonvilier).

Empfohlenes Hotel: Gasthof zum Blauen Kreuz.
Wegen Privatlogis wende man sich an Hrn. Prof. Perret, Madretsch-Biel.

Jahresbericht der Union für Frauenbestrebungen.

1. April 1914 bis 31. März 1915.

Es geht wohl manchem wie mir: Wenn man zufällig etwas nachzusehen hat, was vor August 1914 stattfand — man liest Geschäftsbriefe von damals, eine alte Zeitung kommt einem in die Hand, man erinnert sich oder hört sprechen von einer frühern Begebenheit —, so überkommt es einen plötzlich: Ach ja, es hat ja auch einmal eine Zeit gegeben vor dem Kriege, eine Zeit, wo das Hauptinteresse, der erste und letzte Gedanke des Tages, nicht den politischen Ereignissen und dem Völkerelend galt. So ist es mir auch gegangen, als ich die Tätigkeit unserer Union seit Jahresfrist überdachte und die Protokolle vom letzten Frühjahr aufschlug.

Es hat wohl seither jedes unserer Mitglieder in irgendeiner Art einen Ruck gespürt, in dieser oder jener Weise eine Veränderung erlebt und ganz besonders lernen müssen, sich innerlich neu einzustellen, sich mit der unerhörten, unabsehbaren Tatsache des Weltkrieges abzufinden.

Auch unsere Union, in ihrem kleinen Kreise, ist nicht unberührt geblieben. Aufgaben, welche in Bearbeitung waren, mussten bei Seite gelegt werden als nicht dringend gegenüber solchen, welche aus dem Kriege hervorwuchsen. So gieng es mit der Krankenversicherung, welche ganz in den Hintergrund getreten ist. Die Eingabe an die Strafrechtskommission, welcher noch im Juni eine Vereinssitzung mit langer Diskussion gewidmet war, und deren Einreichung sich zufällig etwas verspätet hatte, wurde gemäss Vereinsbeschluss vom 17. Sept. vorläufig ad acta gelegt als inopportun. Dagegen trat durch gemeinsame Initiative der Union und anderer Stadtvereine die „Frauenhilfe" ins Leben, die — aus 37 Zürcher Frauenvereinen hervorgegangen — ausserordentlich viel geleistet hat, wir dürfen das schon sagen. Doppelt hilft, wer rasch hilft, das war das Leitmotiv vom Augenblick der Gründung an, und es besteht der Wunsch, dass die „Frauenhilfe" sich als bleibende Organisation